

Leipzig, den 1. November 78.



Verehrtester Freund.

Seit 14 Tagen bin ich wieder hier ..
 kann doch etwas zufriedener mit mei-
 ner Gesundheit sein, wenn gleich die
 Hoffnung jemals wieder völlig auf
 die Reise zu kommen immer hin-
 fälliger wird. Ich darf auch in die-
 sem Winter das Zimmer nicht ver-
 lassen, fühle mich aber in meinem
 behaglich eingerichteten Gefängniß
 zufrieden u. habe die Freude mit
 tüchtigen Schülern, die mich in mei-
 nem Hause aussuchen, ordentlich
 weiter zu kommen. Der kluge Wiede-
 mann hat vorgestern sein mündliches
 Doctorexamen versipflich bestanden.
 Erman u. er sind zwei Schüler, auf
 die ich stolz sein darf.
 Nach Wildbad bin ich mit meiner
 Frau u. den beiden ältesten, nunmehr
 erwachsenen Mädchen am Vierwald,
 glückselig gewesen u. habe dort

herliche



kurzliche Wochen mit lieben Kollegen
u. Freunden verleben.

Durch eine unvergeßliche Summelei
sind Ihnen die Ihnen zukommenden
300 Mark nicht überwacht worden.
Ich dachte Sie schon im Juli in
Besitz dieser Summe u. kam gestern
bei einer Abrechnung hinter die Ver-
säumniß. Heute ist es zu spät,
aber morgen geht das Geldschaf an
Sie ab. - Ich habe, wie Sie sehen
werden, Ihre Arznel aus einander-
genommen und in zwei Kapozeln
verwandt. Longfältig hab' ich Ihnen
Ihren geistigen Besitz durch Nennung
Ihres Namens gemahnt; in der
Form mußte ich versuchen Ihre etwas
schwer erinnernde Darstellung,
weil der leichteren Form der anderen
Abschilde entsprechend zu gestalten.
Ich habe auch manches etwas ge-
kürzt und Ihre geliebten Freundwörter
sind fast alle in's Deutsche gewandt
worden. Ihre Rosinen in Kuckern
einer rechtlichen Darstellungsweise

Kann

kann mein Schriftlicher Magen nicht
verdauen.

Wenn Sie wollen, so können Sie Ihren
Aufsatz so wie er ist 1/2 Jahr nach
dem Erscheinen in unserem Werke
anderweitig benutzen.

Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihre
vorne Arbeit, durch die dem Lesern un-
seres Prachtwerkes viel vorzügliches
Neues zugeführt wird.

Wie gefällt Ihnen denn das apu-
Ich sollte meinen, daß es recht schön
ausfällt. Die Künstler meinen, daß
es die bis jetzt erschienenen Pracht-
werke: Italia, Schwabz etc. weit
übertrifft.

Wohin sind Sie denn als Hochzeiter
schöner gegangen und wie beehrt
Ihnen das Eheleben? Ich sollte
denken, daß Sie für die Familie
geschaffen sind u. das Glück der
eigenen Häuslichkeit tief empfinden
den müssen.

Leben Sie wohl für heute!

Freulichst der Ihre
Georg Herbig

Es ist das Beste, ich lasse den Brief bis
morgen liegen u. lege gleich die 300 Mark hinein.